

## Annotationen

### Takt 33,3

#### Hören

*Sequenz* >> Wenn sich ein kurzer Melodieausschnitt plötzlich wie in einem Loop immer wiederholt, dabei aber jedes Mal auf einer höheren oder einer tieferen Tonstufe beginnt, nennt man das eine Sequenz. Eine Sequenz „arbeitet“ sich somit kontinuierlich eine Tonleiter herab oder herauf.

An dieser Stelle erklingt in der rechten Hand eine besonders lange Sequenz, deren Zelle aus vier Tönen besteht. Dieses Vierton-Pattern arbeitet sich in einer aufwärts und abwärts verlaufenden Wellenbewegung allmählich in höhere Tongefilde vor, um schließlich in das vom Anfang des Stückes her bekannte Hauptthema zu münden.

Höre dir diese Stelle einige Male mit stummgeschalteter linken Hand an. So lässt sich die in der rechten Hand vorkommende Sequenz besonders gut wahrnehmen. Blende danach die linke Hand allmählich wieder ein, zunächst ganz leise, dann immer lauter. Kannst du die Sequenz weiterhin aus dem dichter werdenden Tongewusel heraushören?

### Takt 57,1

#### Hören

*Verminderter Akkord* >> Die folgende kurze Passage lässt aufmerken, weil sie eine besondere Klangschärfe ins Spiel bringt. Verursacht wird diese Klanglichkeit durch die Verwendung von verminderten Akkorden. Ein verminderter Akkord ist schnell gebastelt: Du schichtest einfach zwei kleine Terzen übereinander, et voilà! (Die zwei Töne einer kleinen Terz haben einen Abstand von drei Halbtonschritten.)

### Takt 60,4

#### Ausprobieren

Der Witz bei einem verminderten Akkord ist, dass er nie aus mehr als vier Tönen bestehen kann, denn der fünfte Ton in der Schichtung entspricht automatisch wieder dem ersten.

Experimentiere einmal mit diesem Bauprinzip, indem du dir einen verminderten Akkord bastelst und ihn über die gesamte Tastatur hinweg als Arpeggio zum Klingen bringst. Trete dabei durchgehend das rechte Pedal! Lass weite Klanglandschaften aus verminderten Akkorden entstehen.